

Wider die Kulturalisierung sexualisierter Gewalt. Ein Streit um Diskurshoheit.

Interview mit der Ethnologin Angie Abdelmonem von Bettina Dennerlein

Der unterstellte Zusammenhang zwischen kulturell-religiöser Zugehörigkeit und sexistischer Gewaltbereitschaft gegen Frauen prägt nach wie vor Diskussionen über Flucht und Migration. Typisch hierfür waren Reaktionen auf die gewalttätigen Übergriffe auf Frauen in der Silvesternacht 2015/2016 in Köln und anderen Städten. Noch vor der genauen Aufklärung der Vorgänge und noch vor der polizeilichen Identifizierung von Tätern wurde auf die arabische Herkunft beteiligter Männer abgehoben. Immer wieder wiesen in diesem Zusammenhang Sicherheitsbehörden ebenso wie in der Folge auch Medien auf den – häufig fehlerhaft wiedergegebenen – arabischen Neologismus *taharruṣ ḡinsī* (aus dem Englischen für *sexual harassment*) hin, um eine angeblich kulturelle Verankerung von Gewalt gegen Frauen zu insinuieren. Tatsächlich ist dieser Begriff im Arabischen aber nicht nur neu. Er ist außerdem hochgradig politisiert und wird sehr unterschiedlich verstanden.

Mittlerweile ist an verschiedener Stelle und nicht zuletzt von feministischer Seite Kritik an solchen kulturalisierenden Interpretationen geäußert worden. Bisher weniger bekannt sind Stimmen von Aktivistinnen und Wissenschaftlerinnen, die sich seit vielen Jahren mit Gewalt gegen Frauen in arabischen Ländern beschäftigen.

Bettina Dennerlein hat Angie Abdelmonem nach ihren Eindrücken von der europäischen Berichterstattung über Köln, nach den Reaktionen ägyptischer Frauenrechtsaktivistinnen auf die Ereignisse und nach aktuellen Perspektiven aus Ägypten befragt.¹

Bettina Dennerlein: *Wie haben Sie persönlich die Berichterstattung nach den Übergriffen auf Frauen in der Silvesternacht erlebt?*

Angie Abdelmonem: Ich selbst habe zunächst vor allem die englischsprachigen Medien verfolgt. Auffallend waren hier die in der Darstellung meist nur implizierten Parallelen zwischen den Übergriffen in Köln sowie anderen deutschen Städten und den verschiedenen Formen von Gewalt gegen Frauen auf dem Kairoer Tahrīr-Platz während der revolutionären Protestjahre 2011 bis 2013/14. Ein weiterer Punkt, der frustrierend und ärgerlich wirkte auf all diejenigen, die über Gewalt gegen Frauen oder andere Themen mit Blick auf die arabische Kultur arbeiten, war die besondere Hervorhebung arabischer Männer als Täter.